

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Gedichte in fränkisch - hennebergischer mundart : Mundart des dorfes Neubrunn.

Autor: Sterzing, G. F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte in fränkisch-hennebergischer mundart.

Mundart des dorfes Neubrunn.

1. **Di wéntsbraut.**

Eß kâm der mæ¹) on dí lerche sânge:
 'Tirilî, tirilî! Bie hüsch²) és zont³)!'
 Eß krôch deß lâp⁴) on di knâpfe⁵) sprânge,
 On eß grûnt⁶) o blût⁷) schu der wîsegrönt.⁸)
 Dä sâß of en bârc⁹) di schnettig¹⁰) Anne
 Im grûne grâs wôl onner¹¹) e tanne,
 Si guckt in di wëlt on eß ruërt se¹²) kä quâl,
 Dä strêch¹³) e lüftle gor sâft¹⁴) ouß den tâl.
 On eß wißpert o pißpert: bist mei? bist mei?¹⁵)
 On eß mömmelt o brömmelt¹⁶): bi dei, bi dei!¹⁷)

Vil börschlich¹⁸) hate schu öm se geworbe,
 Doch holf kä söufze¹⁹), doch holf kä schmërz,
 Dâß hat er kä nächt den schläf noch verdorbe,
 Zont³) fuër²⁰) er deß erstmâl²¹) e stîch in'ß hërz.²²)
 Der wént²³) ging zischelne²⁴) durch di tanne,
 Der wént spilt schmeichelne²⁵) öm di Anne,
 Hä strêch¹³) ör backe²⁶), hä läckt ör hoër²⁷)
 On wêdelt er nei in'ß mülder goër.²⁸)
 On eß wißpert o pißpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Dä zittert 'ß er durch di séäl²⁹) so æge³⁰),
 Dä wur³¹) er öm 'ß³²) hërz so wonnerlich³³),
 Si traut sich sëlber örn wunsch nert ze zäge³⁴),
 Si möcht sich én³⁵) sich sëlber verkrich.³⁶)
 Dä rouscht 'ß³⁷) in den tannewêdeln³⁸) méller³⁹),
 On tiffer⁴⁰) rouscht 'ß, wur³¹) ömmer stéller⁴¹),
 On bie se aufså⁴²), staunt o schrie,
 Dä sâch⁴²) s'en jânge⁴³) mit flûgel knie⁴⁴).
 On eß wißpert o pißpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

'Ich bî de so gût ⁴⁵), liep Annele, gëlle ⁴⁶)
 Du wörst mä bräutle, wörst noch mei? — ⁴⁷)
 „On bann se, du goer ⁴⁸) hüsch ²) börschle, mich schëlle ⁴⁹),
 Se ⁵⁰) wil ich doch dä bräutle sei!“ —
 'Liep Annele, schwär me bâ dunner o wâter ⁵¹),
 Dâß dû me folgst, buhî ich a flâter! ⁵²)
 „Bâ dunner o wâter schwär ich de wôl,
 Dâß ich de folg, du dörfst mich ner hôl!“ ⁵³)
 On eß wißpert o pißpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Hä schlûg mit den flûgeln, dä knistert di tanne,
 Hä strêch ¹³) ör backe, hä drockt ⁵⁴) ör hénn ⁵⁵):
 'On kénste mich dann ⁵⁶), du hérzeliep Anne?
 Ich bî der wént on der hërr der wénn! ⁵⁷) —
 „âch got vom himmel, mä wuërt dâß gimme! ⁵⁸)
 On biste der wént, se ⁵⁹) wil ich dich nimme ⁵⁹).“ —
 'Bâ dunner o wâter schwuérste ⁶⁰) schnël,
 Du wëst ⁶¹) me folg, buhî ich ner wël ⁶²) —
 On eß wißpert o pißpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

„On biste der wént, se ⁵⁹) wäpel ⁶³) wäiter ⁶⁴),
 Se wéä ⁶⁵) on wêdel ²⁸) durch di wëlt!
 On biste der störm, se störm ⁶⁶) ner wäiter,
 Se stuß ⁶⁷) on stouch ⁶⁸) o ⁶⁹) sei e hëlt!“ —
 'Folg muste nu, mädle, buhî ich ner flâter ⁵²),
 Du hâst me 'ß geschworn bâ dunner o wâter! —
 Dä knickert di tanne, dä knackert 'ß ⁷⁰) o braust,
 Dä knärze ⁷¹) di nêst ⁷²), dä zischelt 'ß o saust.
 On eß wißpert o pißpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Deß Annele zittert, hä zôg'ß o di ärmlich ⁷³),
 Deß Annele sträubt sich, hä hôp'ß in di hûh,
 Eß woërt ⁷⁴) sich, eß winselt o wimmert erbärmlich,
 Hä trûg'ß in di luft on ömsûst ⁷⁵) wor ör mûh.
 Ör füßlich beruërté ⁷⁶) nert wider di blumme ⁷⁷),

Der brötigem hil se⁷⁸), es wür s' en genumme⁷⁹),
 On bamme^β⁸⁰) on himmel hüert schreiennig⁸¹) lärm,
 Dä sträubt sich di braut in den bröt'gem sän ärm⁸²).
 On eß wißpert o pißpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

2. Defz from ként.

Vom himmel hung ¹) e gewitter rå ²), So schwül o schwéär ³), so schwoërz o trüf ⁴),	Hä és já güt, krömt mì kä hoér ²⁷), Laß dû en doch dä döbe voér ²⁸)!“ —
Di dunner rappelte nauf o nä ⁵), Di blitz vurn ⁶) feurig rü o nu ⁷). Dä säß e ként vern haus o lacht ⁸) Vergnûgt in got o sich so racht ⁹), Sä mutter rief en drauf o drei ¹⁰), Eß spilt o lacht ner én ¹¹) sich nei ¹²).	‘Gä rei, mä Hannesle, kom, gä rei, Di blitz vär n ²⁹) weithi zönderrät ³⁰): Gä rei, zont dörfste nert douße sei ³¹), Der liebe hërrgot dunnert ¹⁵) dich tüt ³²)! — „O mutterle, guck! sä âge ³³) sénn ³⁴) licht,
‘Gä rei ¹³), mä Hannesle ¹⁴), kom, gä rei, Eß dunnert ¹⁵), däß der himmel wankt; Gä rei, zont dörfste nert douße blei ¹⁶), Der himmelsdâde ¹⁷) zörnt ¹⁸) o zankt! —	Hä lacht mich ô mit den ganze gesicht, Zont guckte ³⁵) däb' im himmelshaus Mit'n rûte boërt ³⁶) zum fénster raus. —
„O mutterle, næ ¹⁹)! hä zankt já nîert, Deß himmelsdâch däb ²⁰) schwankt já nîert, Der liebe got o der himmelstûr Sæ [°] t já sän kénner gebætlich vür ²¹).“ —	‘Gä rei, mä Hannesle, kom, gä rei, Nert woér ³⁷), du bist me volgsem ³⁸), gëlt ³⁹)? Gä rei, zont schlûg'ß dä dûbe ⁴⁰) ei ⁴¹), Di dunnerkeil värn ²⁹) durch di wëlt! —
‘Gä rei, mä Hannesle, kom, gä rei, Biß sich deß wâter hât verzœ ²²)! Zont véärt der güt all ²³) drauf o drei Dä döbe ²⁴) mit sän dunnerwœ ²⁵). — „O mutterle, sich ²⁶)! mä hërz däß lacht, Bann'ß döbe 'n himmel knackt o kracht,	„O mutterle, dort sénn ³⁴) engel- lich ⁴²), Hon feuerrûte kittellich ⁴³), Si tânz' on himmel nä on nauf ⁶) On ruse: Hannesle, kom doch rauf!“
	‘Gä rei, mä Hannesle, kom, gä rei, Di wolke krieger feurige zê ⁴⁴)!

Nert länger dörfste me douße blei,
Eß schöußt⁴⁵) vom himmelsdäch schu
der rē⁴⁶)! —
, „O mutterle, laß mich, laß mich doch
géä⁴⁷)!
O laß me den himmelsdāde¹⁷) doch
séä⁴⁸)!
Hä véärt²⁸) dä dôb' in al sän prächt
On wénkt⁴⁹) mit sáner gótliche
mächt.“
E blitz e schläc⁵⁰), tût³²) wor deß
ként,

Sä helle gückelich^{5 1)} fille^{5 2)} zû,
Di mutter hault^{5 3)} bänoë^{5 4)} sich
blént,
Zerschlœ^{5 5)} of æmål wor ör rû^{5 6)}.
On bie se nert fonn^{5 7)} zum trûst^{5 8)}
di bô^{5 9)}),
Dä batt^{6 0)} vör der tûr e bâtelmô^{6 1)}:
'Zum himmel möþe di kénnerlich^{6 2)}
géä,
Süst^{6 3)} het der himmel kä engellich
méä^{6 4)} !'

Sprachliche anmerkungen.

1. **Die windsbraut.** 1) mai. 2) hübsch, schön. 3) *zont*, jetzt, aus mhd. *iezno*, *ieze*, *iezunt*, *itzunt*, *gradē* jetzt, eben (vgl. jahrg. I, 285; oben S. 140) abgekürzt. 4) es brach das laub hervor, die blätter schlüpften aus. *kricane*, präs. *krich*, prät. *kroch*, part. *gekrüche*, kriechen, schleichen, schleichend gehn, leise und unmerklich hervorkommen. 5) *der knäpf*, pl. *knäpfe*, knospe. 'wenn sie (die lilie) den knopff entschleust'; A. Gryphii gedichte, p. 611. 'thun sie blühen und knopfen'; v. Erlachs volkslieder der Deutschen I, 54. 'ich sah die blumen knopfen' ebend. III, 114. 'jetzt da die blüthenknöpfe wieder quellen'; Uhlands ged. s. 547. 6) *grünē*, präs. *grün̄t*, prät. *grün̄t*, part. *gegrün̄t*, grünen. 7) blühē; das prät. schwacher *verba* unterscheidet sich in der dritten person sing. in den meisten fällen gar nicht von dem präs., wie hier. 8) schon der wiesengrund. 9) berg. 10) *schnettig*, schlank und grad gewachsen, schlank wie eine gerte. 'schnate, sureculus, talea', deutsch-lat. wörterb. von J. G. Haas, p. 471. Schmeller, III, 497, f. 11) *onner*, unter, mhd. under (vgl. jahrg. II, 46 fg.). 12) *rüere*, *gerüer*, *rörn*, präs. *rüer*, prät. *ruert*, part. *geruert*, röhren. *se*, sie; vgl. jahrg. II, 75 (zu 1, 11). 13) *sträiche*, präs. *sträich*, prät. *strech*, part. *gestreche*, streichen, streicheln (strophe 2 und 5). 14) *säft*, sanft, niederd. sacht; s. oben S. 96, 41. 15) bist mein? 16) mummelt und brummelt. 17) bin dein. 18) bürschlein, pl. 19) seufzen. *helfe*, präs. *helf*, prät. *holf*, part. *geholfe*, helfen. 20) fuhr. 21) das erste mal, d. i. zum ersten mal. 22) ein stich in's herz. 23) wind. 24) *zischelne*, partic. präs., wahrscheinlich zusammengezogen aus *zischelenne* und dieses assimiliert aus *zischelende*, der veralteten mhd. form des part. präs., nämlich -ende für -ent (vgl. jahrg. II, 46 fg. und K. A. Hahn's mhd. gramm. I, 101.) d. i. zischelnd. 25) *schmeichelne*, gekürzt von *schmeichelenne* aus mhd. *smeichelende*, partic. präs., schmeichelnd. 26) ihre backen. 27) er lockte (machte lockig) ihr haar; *läckt*, prät. von *läcke* (die haare locken) und *läcke* (lecken). 28) und bewegte sich ihr hinein in das mieder gar. *wédeln*, schw. v., sich wie ein belaubter Zweig (*wédel*; vgl. 38) leicht und leise hin und her bewegen, dann allgemein sich still und behend

bewegen; auch aktiv, z. b. *hä wédelt sä gesicht mit den schnuptück; hä wédelt en mit en lappe ver der näse röm*; endlich auch 'gehend leicht und schnell vorbeihuschen', z. b. *hä es verbei gewédelt. góer*, wenn mit Nachdruck, und *gor* (vgl. im Text bei 14 'gor sáft'), wenn ohne Nachdruck als enclitica gebraucht: *gar.* 29) *seele.* 30) *eigen*, *eigenthümlich*, d. i. *sonderbar* und *wunderlich*. 31) *ward*, *wurde*, vgl. *jahrg.* II, 77 f. (zu 5, 28). 32) *um's.* 33) *wunderlich*, *jahrg.* II, 47. 34) *zei- gen.* 35) *en*, *in* (hauptsächlich vom innern lebender wesen gebraucht), neben *in.* 36) *verkriechen*, vgl. 4 oben. 37) *rauschte es*, vgl. 7 oben. 38) *tannenzweige*; *wédel*, m., ein mit laub oder nadeln versehener zweig. 39) *milder*, *compar.*, vgl. *jahrg.* II, 48. 40) *tiefer*. 41) *immer stiller*. 42) *empor sah*; *scä*, *geseä*, *sän*, *präs.* *scä*, *prät.* *säch*, *sä*, *part.* *geseä*, *sehen*. 43) *sie einen jungen*, d. i. *knaben*, *jüngling*. 44) *knieen*. 45) *ich bin dir so gut*, d. i. *ich liebe dich so sehr*. 46) *gëlle*, *neben gëlt*, (nicht *wahr*?), doch seltener; vgl. *jahrg.* I, 285 (zu 2, 7). II, 48. 47) *wirst noch mein*, d. i. *die meine*. 48) *gar*, vgl. 28. 49) *schelten*, vgl. *jahrg.* II, 48. 50) *se und sogar ze*, *so*, im *nachsatz hypothetischer Sätze*, dagegen überall *so*, *sö*, in *vordersätzen demonstrativ oder comparativ*, *bann de so güt wist sei*, *se (ze) sœ'ß*, d. i. *wenn du so gütig sein willst, so sag's*. hauptsächlich wird *se* gern zu *ze*, wenn ein Wort mit anlautendem *s* vorhergeht oder nachfolgt. 51) *wetter*. 52) *wohin ich auch flattere*. 53) *holen*. 54) *dröcke*, *präs.* *dröck*, *prät.* *drockt*, *part.* *gedrockt*, *drücken*. 55) *hände*, vgl. *jahrg.* II, 46. 56) *denn*. 57) *winde*, vgl. *jahrg.* II, 46. 58) *gib mir*, vgl. *jahrg.* II, 75 (zu 1, 11); *män sagt gimme und gamme*, vgl. *jahrg.* II, 78 (zu 6, 14). *mein wort das gib mir*, d. i. *gib mir die gegebene zusage wieder zurück*. 59) *will (mag) ich dich nicht mehr*. 60) *bei donner und wetter schwurst du*. 61) *wolltest*, eigentlich *conj.* *präs.* mit *Präteritumsbedeutung*. *wëlle*, *wël*, *präs.* *ind.* *wil*, *wist*, *wil*, *won*, (vgl. mhd. *wén*, *Schwanritt*. 1167. *Silv.* 3579), *wëlt*, *won*, und *conj.* *wël*, *wëst*, *wël*, *wëlle*, *wëlt*, *wëlle*; *prät.* *ind.* *woll*, *wost*, *woll*, *wolte*, *wolt*, *wolte*, *u. conj.* (doch seltener gebraucht) *wöll*, *wöst*, *wöll*, *wölte (wön)*, *wölt*, *wölte (wön)*, *part.* *gewolt*, *wollen*. 62) *wohin ich nur wollte*, vgl. 61 63) *wäpeln*, *wäpel*, *gewäpel*, *inf.* *schwach.* *verb.*, *sich wankend vorwärts bewegen*, *unsicher und schwankend gehn*. *niederd.* *wafeln*, *umgehn*, *altn.* *vafa*, *umherirren*. mhd. *p* = mnd. *f*, z. B. *staf*, *graf*, *af*. Schmeller IV, 5: *waibeln*. 'Die bewohner von Rügen sehen die schiffe um gehen oder waffeln in dunklen luftgefilden, und ihr glaube ist so stark wie der gespensterglaube — sie sehen häuser wafflen (wafian, sächsisch, sich hin und her bewegen), ja sie sehen menschen waffeln — alles waffeln ist vorbedeutung des unterganges'. Deutschland oder briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. Stuttg. 1828. III, 579. 64) *weiter*. 65) *wehe*. 66) *der sturm, so stürme*. 67) *stoße*, *bewege dich in stoßen oder stoßend*. 68) *stouche*, *schw.* *v.*, *mit heftigkeit und gewalt auf den boden niederstoßen*, *stauchen*, *gewaltsam an oder auf etwas stoßen*; *auch durch schwere, anstrengende arbeit sich körperlich schwächen oder zu grunde richten*, z. B. *eß es kä wonner daß ich so schwäch bi, ich hä mich zelätig* (am lebenstag, d. i. mein leben lang) *ëppeß gestoucht*. 69) *onn*, *on*, oder auch *o*, *und*, *wechseln*, *denn* sobald es zweimal hintereinander gebraucht wird, steht das erste mal *on* und das andere mal *o*; desgleichen das letztere, wenn zwei in einem gewissen Zusammenhang stehende Begriffe verbunden werden, wie *feuer o waßer*, *dunner o wåter*, *tac o*

nächt. 70) *knickern*, einen ton von sich geben, wie wenn ein ästchen knickt, und *knackern*, einen schall hören laßen, als ob ein ast knackt oder krachend bricht. 71) *knerze*, *knärze*, in Jüchsen und Bibra *knarze*, schw. v., einen knarrenden laut von sich geben und auch sich knarrend bewegen; *knerze* (mit hellem e), knarren, aber wird bloß von schuhen gebraucht, z. B. *di sūln* (sohlen) *knerze*. 72) *näst*, pl. *nést*, m., *ast*; vgl. jahrg. I, 290 (z. 2, 7). II, 48. alam. bei Hebel *näst*. 73) an den ärmlein. 74) *wehrte*. 75) umsonst, d. i. vergeblich; vgl. jahrg. II, 77 (zu 5, 26). 76) berührten. 77) die blumen. 78) der bräutigam hielt sie. *hil*, *hill*, aus *hilt*, vgl. jahrg. II, 47 fg. 79) als würde sie ihm genommen, d. i. als wenn sie ihm entrißen werden sollte. 80) wenn man's. 81) *schreennig*, schreiend, entweder eine art adjectivum verbale zum part. präs. von schreie (nämlich *schreienne* für schreiende, vgl. 24. 25. oben), oder eine verlängerte andere form des partic. präs. 82) in dem bräutigam seinen armen, d. i. in des bräutigams armen; umschreibung des genitivs, welcher der henneb. mundart fehlt. vgl. jahrg. I, 124, III, 2. 135, 8. 274, 1.

2. *Das fromme Kind.* 1) *hieng*. 2) *herab*. 3) *schwer*. 4) *schwarz* und *trübe*. 5) die donner rollten hinauf und hinab. 6) *fuhrn*. 7) *herüber* und *hinüber*. 8) vor dem haus und lachte. zu lacht vgl. 1, 7. 9) *recht*. 10) *drauf* und *drein*, d. i. fortwährend. 11) vgl. zu 1, 35. 12) *hinein*. 13) *geh herein*. der imperativ ist eigentlich *geä*, wenn ein nachdruck darauf ruht, aber es kommen auch die enclitischen formeln vor, *gä rei*, *nauß*, *hi*, *hær*, *ru*, *nu*, *na*, *ra*, *rauf*, *nauf*, *wac*, *fort*, *zü*, *bei*, *rauß*, wenn der nachdruck auf dem folgenden wörterchen liegt. 14) *Hannesle*, *Hensle*, Hännschen, dem. von Hannes, Hans, Johannes. 15) *donnert*. 16) *darfst du nicht da außen bleiben*. 17) *himmelsvater*. *däde*, *täde*, m., vater in der sprache der kinder. vgl. *himmeltatl* in J. Grimms d. mythol., 2. aufl., p. 152; niederd. *teite*, ahd. *toto*, mhd. *tote*, (patrinus, henneb. *töt*, compater; oben 92, 55), slav. *tata*, lat. *tata*, griech. *τάτα*, *τέττα*, sanskr. *dhad*, (s. J. Grimm in M. Haupts zeitschr. I, 25) und schott. *daddie* (The works of Robert Burns. Complete in one volume. Leipsic. Fred. Fleischer. 1835. p. 191 no. XLII und p. 236 no. CXXXVIII). 18) *zürnt*, ist zornig. J. Grimms d. myth. 152 fg. 19) *næ* (in Neubrunn, Ritschenhausen, Wölfershausen, Ober- und Untermassfeld), *nèè* (in Jüchsen), *nē* (in Exdorf und Bibra) und *nå* (im Grabfelde), nein. 20) *deß*, artikel neutr., und *daß*, pronom. demonstrativ., das. des nachdrucks wegen wird gern die zweite form der erstern nachgesetzt wie hier; so verhält es sich auch mit *der* und *dèr*, *di* und *die*. 21) *sagt* (spricht) ja seinen kindern gebetchen vor. 22) *verzogen*, d. i. biß das gewitter vorüber ist. 23) jetzt fährt der gute alte; J. Grimms d. myth. 152. *vern*, *voér*, *gevoér*, präs. *voér*, *veärst*, *veärt*, *vern*, *vert* (*voört*), *vern*, prät. *vuér*, *vuärst*, *vuér*, *vurn*, *vurn* u. conj *vüér*, part. *gevern*, fahren. 24) *döbe*, (aus *dä* oder *de öbe*, da oben), droben, welchem *dä* noch einmal vortritt *dä döbe*. 25) mit seinem donnerwagen. 26) *sieh*. 27) *krümmt mir kein haar*. 28) 29) vgl. 23. 30) *zunderroth*, *zündroth*, *feuerroth*. 31) *draußēn sein*. *douße*, (aus *dä onße*) jahrg. I, 127. 285 32) *todt*. 33) *seine augen*. 34) *sind*, vgl. jahrg. II, 46. 35) *sieht er*. 36) *rothen bart*. 37) *nicht wahr?* 38) *folgsam*. 39) vgl. oben 1, 46. 40) *dübe*, (aus *dä übe*), drüben, vgl. 24- 41) *ein*. 42) *engelein*. 43) *kittelchen*, *röckchen*. 44) *zö*, pl. *zé*, m., *zahn*. 45) *schießt*. 46) *regen*. 47) *gehn*. 48) *sehn*. 49) *winkt*. 50) *schlag*. 51) *äuglein*, vgl. jahrg. I, 285 (zu 2,

16. 52) fielen. 53) *heule*, präs. *heul*, prät. *hault*, part. *gehault*, *heulen*, laut weinen. 54) beinahe, schier. 55) zerschlagen. 56) ihre ruhe. 57) fand, vgl. jahrg. II, 46. 58) trost. 59) bahn, weg. 60) betete. 61) bettelmann, bettler. 62) kinderchen. 63) sonst, jahrg. II, 77 (zu 5, 26). 64) mehr.

Neubrunn bei Meiningen, am 16. des ostermonats 1855.

G. Friedr. Stertzing.

Dialectproben

aus den grafschaften Stolberg - Wernigerode, Stolberg- Stolberg und Hohenstein.

Mitgetheilt von
Heinrich Prochle.

1. Ein märchen vom goldnen hirsch.

(In der niederdeutschen mundart von Ilsenburg.*)

1. Et is ən graf əwest, dæ hat aber ən sônen əhat, un mit sînen sônen is ə op də jagd əgân. weil ə mit sînen sônen da op der jagd is, da kummt ən hirsch da op den junken graf los, dat is aber ən gol-
nen hirsch. da verfolget hei nû den hirsch, dæ junke graf, un an
5. letzten enne, weil ə nû wît ənaug verfolget hat, dæ junke graf den hirsch, da verwandelt ə sik, un wird ok ən graf tît den hirsche. darob sänget dæ graf nû an, wat nû ən hirsch əwest is, un sächt: ob hei denn wol wüste, dat hei jetzt sîne høre? wenn hei nû nich wolle folge leisten, dat hêt mit ən günge, denn kostet ən sîn lè-
10. bent. na, nû mottə mit nâ den schloße, wû dæ graf hat hen əhört. dei graf, dei hat zwei döchter. dei eine dochter dei hat nô nû immer wat opəwârt. hernâcher hat ne holt anəwiset, dat möste in ne gewisse tît afheben un in maltertâl hebbien. da gift ə nô 'n

*) Diesem stücke entspricht einigermassen in meinen „Kinder- und Volksmärchen“ (Leipzig, Avenarius u. Mendelssohn. 1853) Nr. 8. (wo jedoch der hirsch nicht vor-
kommt); vgl. auch daselbst das vorwort, s. XXVII. — in meinen sagen des Unterharzes werde ich auf den abdruck des vorstehenden märchens an diesem
orte bezug nehmen, wiewohl es als ortssage natürlich nicht zu betrachten ist,
mit vielen andern märchen vom hirsch mythologisch erörtern und so den hirsch
im stolbergischen wappen erklären.